

FRAGILE

Interview mit der Regisseurin Emma Benestan



Geboren in Montpellier, wuchs Emma Benestan im Süden Frankreichs auf. Nachdem sie an der La Fémis et Anthropologie das Schneiden studiert hatte, wandte sie sich dem Schreiben zu und realisierte mehrere Kurzfilme, darunter BELLE GUEULE, GOÛT BACON und UN MONDE SANS BÊTES. Parallel dazu leitet sie Videoworkshops mit Jugendlichen. Diese Workshops inspirieren ihr Schreiben. Sie hat gerade ihren ersten Spielfilm FRAGILE fertiggestellt, eine romantische Komödie in Sète.

Interview (aus dem Französischen übersetzt)

"Fragile" beginnt mit einem ebenso humorvollen wie rätselhaften Epigraph: Auch Austern haben Liebeskummer. Warum?

Dies ist ein Ausdruck, über den ich sehr schnell gestolpert bin, als ich Recherchen über Austern gemacht habe. Ich habe viel über ihre Zucht, ihre Herkunft und ihre Symbolik gelesen. Ich suchte eine Metapher für Austern und Liebe. Wir kennen natürlich diejenige über Austern und Frauen. Aber Austern sind Zwitter, und "Fragile" ist als eine umgekehrte Liebesgeschichte konzipiert. Liebeskummer trifft einen Mann und nicht eine Frau, im

Gegensatz zu den meisten romantischen Komödien. Austern, die also sowohl männlich als auch weiblich sind, ermöglichen es, eine Symbolik zu entwickeln, die letztendlich auch an Männer gerichtet sein kann. Die Auster wurde so zu einem roten Faden meiner Geschichte. Man findet sie in dem Beruf des Helden auf einer Austernfarm, aber auch wenn er zu einem bestimmten Zeitpunkt eine Perle entdeckt oder in einigen Dialogen. Die Auster ist eine ironische und poetische Anspielung darauf, dass Liebeskummer kein Geschlecht hat.



Warum haben Sie sich für das Genre der romantischen Komödie entschieden, um Ihren ersten Film zu drehen?

Die Geschichten kommen zu einem. Ich bin aus vielerlei Gründen sehr eng mit dem Thema meines Films verbunden. Wie die Charaktere bin ich im Süden aufgewachsen, den ich gefilmt habe. Und ich lebe immer noch hier. Ich habe auch grossartige kinematografische Erinnerungen an romantische und geistreiche Komödien aus meiner Kindheit. Ich liebe "Madame Doubfire" oder "Tootsie"... Das sind sehr beliebte und tiefgründige Filme.

Deshalb scheint es mir logisch, dass mein erster Film eine wahre Liebesgeschichte ist. Schliesslich hat auch die langjährige Arbeit, die ich mit der Vereinigung "1000 visages" geleistet habe, die Herstellung meines Films beeinflusst. Ich habe dort einige meiner Schauspieler*innen getroffen.

Was ist das Besondere an der Vereinigung "1000 Visages"?

Es ist ein Verein, der sich zum Ziel gesetzt hat, Jugendliche zwischen 15 und 30 Jahren, die aus sozialen, wirtschaftlichen oder geografischen Gründen kaum kulturelle Angebote erleben, durch Workshops und Schulungen in die Welt des Kinos einzuführen. Ich habe dort lange gearbeitet und Kurzfilme über das Thema Liebe produziert.

Wie interpretieren Sie den Titel?

Der Titel kommt vom Ausdruck "toi, t'es un fragile", der mich immer beeindruckt hat. Ich wollte, dass man sich die Frage stellt: Was bedeutet "fragil", wenn man darüber nachdenkt? Und ich mochte dieses Wort auch. Man sieht es überall geschrieben, auf Umzugskartons zum Beispiel, oder wenn etwas beschädigt ist und man es nicht mehr anfassen kann, ohne es endgültig zu zerbrechen. In der Art und Weise, wie es verwendet wird, kann es bedeuten: wertvoll, empfindlich oder auch zu empfindlich. Für mich war "fragil" von Anfang an die Nuance, die ich meiner Geschichte geben wollte, deren Held die Fragilität eines Hugh Grant in "Notting Hill" hat.

Wenn man Sie fragt: Was ist die Geschichte von Fragile? Was würden Sie sagen?

Es ist ein "Dirty Dancing" auf Algerisch! Die Geschichte eines Jungen, der aus Liebe zu tanzen lernt. "Fragile" ist auch der umgekehrte Pygmalion-Mythos. Es ist die Frau, die einem Mann aus dem gewöhnlichen Leben etwas Sinnliches beibringt. Es ist auch ein Film über Freundschaft mit einer Gruppe fragiler Jungen, Austern und Frauen, die sich nicht unterkriegen lassen!

Auf algerisch?

Ich bin französisch-algerischer Herkunft. Es war mir wichtig, einen Film mit jungen Helden maghrebinischer Herkunft zu drehen, eine Liebesgeschichte, eine romantische Komödie für sie zu schreiben.

Ich wollte mich von Klischees fernhalten, nicht über Einwanderung oder Integration von Jugendlichen sprechen, die oft mit Schlägern oder Kriminellen assoziiert werden, sondern einen Liebesfilm mit ihnen für sie zu schreiben.

Wird Musik zum grundlegenden Element Ihrer Geschichte?

Es war entscheidend, dass die Musik bereits bei der Vorbereitung des Films präsent war und einige Regieentscheidungen leiten konnte. Mit dem

Wunsch nach Lyrik und Romantik habe ich einige Referenzen wie die von John Barry für "Proposition indécente " oder Alan Silvestri für "Forrest Gump" an Julie Roué, die Komponistin, geschickt. Die Herausforderung bestand darin, das Sentimentale ohne Sentimentalität im richtigen Gleichgewicht zu halten. Wir hatten auch Spass daran, Pop- oder Rockmomente zu schaffen, die an romantische Komödien der 90er Jahre erinnern: "Dirty Dancing", "Notting Hill" und "Pretty Woman". Diese Mischung der Genres verstärkt den Geschlechterunterschied und gibt dem Körper von Az, der tanzt, eine magische und amüsante Öffnung für seine Sinnlichkeit

Die Musik des Films bleibt durch die von uns geschaffenen Kontrast- und Mischungsentscheidungen besonders. Wir wollten Romantik und Komik durch Melodien, Akkorde und Rhythmus vermitteln und uns dabei vorsichtig den Emotionen der Figur annähern. Die Musik lädt zu emotionalen Schaukelbewegungen ein, zum Beispiel wenn Az und Lila das erste Mal auf ihrem Roller zurückkommen und sich küssen oder wenn Jess zu Az kommt, um ihn zu überreden, zu ihr zurückzukehren.

Ich wollte auch durch die musikalischen Entscheidungen die Herkunft der Charaktere zum Ausdruck bringen. Normalerweise stammen die Musikstücke von romantischen Komödien hauptsächlich aus der Popmusik. Wir wollten die grossen Klassiker der algerischen Musik aller Generationen verwenden, um etwas anderes zu hören. Der Raï steht für das Mittelmeer, die Freude, die Energie, die Kraft.

Wer sind Az und Lila, der Junge und das Mädchen von Fragile?

Az ist eine Mischung aus vielen Menschen, von mir, von uns! Er hat den Charakter eines lustigen, bewegenden und unbeholfenen Mädchens, das man normalerweise in romantischen Komödien findet. Er hat auch eine gewisse Sanftheit, Introspektion und ist ein sehr aufmerksamer Zuhörer. Er ist kein direkt heldenhafter Junge, sondern eher ein Hugh Grant in der Zeit von "Quatre mariages et un enterrement", er ist sehr berührend. Er liebt sein Leben. Er versucht nicht, jemand anderes zu sein. Er ist nicht voller Selbstvertrauen, er ist sogar ziemlich passiv. Er ist Schokolade aus Liebeskummer, während er Bridget Jones im Fernsehen sieht, anstatt als erste Reaktion zu handeln. Um ihn zu charakterisieren, habe ich viel über die Frage des Geschlechts und dem, was ich verteidigen wollte, nachgedacht. Es kam für mich nicht in Frage, dass Az dominant ist. Az

braucht keine sozial vorteilhafte Position, damit man ihn betrachtet und ihn wirklich schön findet.



Und Lila?

Lila ergänzt Az perfekt. Sie ist ein sehr unabhängiges Mädchen. Sie sagt, was sie denkt. Sie hat Witz, aber sie missbraucht ihn nicht, weil sie auf ihre Freunde achtet. Sie ist auch jemand, der keine Angst hat. Sie weiss, wie man Männer anders betrachtet.

Wie haben Sie Ihre Schauspieler ausgewählt?

Oulaya Amamra wurde zuerst ausgewählt. Ich hatte bereits mit ihr an meinem ersten Kurzfilm gearbeitet, der auch ihr erster Film war! Ich schrieb Fragile mit ihr im Kopf, obwohl sie nicht die Hauptrolle spielt. Dann haben wir ein Casting für "Az" gemacht, und Yasin Houicha war ein Herzensbrecher. Er hat mich sofort sehr berührt. Yasin war begeistert, er wollte teilnehmen, er hat diese Seite "Ich starte und gleichzeitig weiss ich nicht, wie es geht". Er verkörpert meinen Helden sehr gut, für den alles zu schnell und ständig passiert, aber für ihn ist es keine Frage, eine einzige Sekunde aufzugeben.

Um Az herum gibt es Nebenfiguren aller Altersgruppen. Erzählen Sie über die Gruppe junger Menschen, welche die wohlwollenden Freunde des Helden sind?

Es sind junge Schauspieler des «Vereins 1000 Gesichter». Sie kannten sich, ohne Freunde zu sein. Ich suchte jedoch eine Gruppe, die wirklich solidarisch ist, mit natürlichen Reflexen von Menschen, die seit ihrer Kindheit miteinander verkehren. Wir haben viel Vorbereitungsarbeit dafür geleistet. Morgens Yoga und nachmittags Tanzen und Proben und alle waren in derselben Wohnung untergebracht. Das gab ihnen die richtigen Reflexe untereinander und erlaubte mir auch, sie viel zu beobachten und einige Sequenzen basierend auf ihren gemeinsamen Gewohnheiten, Gesten und Ausdrucksweisen neu zu schreiben.



Wie haben Sie sie charakterisiert, damit sie alle sehr erkennbar sind, aber trotzdem eine solidarische Gruppe bilden?

Ich habe eine Art Geburtshoroskop für alle erstellt! Ich liebe Astrologie! Zum Beispiel ist Az Widder mit Jungfrau als aufsteigendem Zeichen. Er stürzt sich impulsiv auf alles, hat aber auch die Tendenz, alles gleichzeitig zu analysieren, bis er schüchtern wird. Er ist also ein wenig verloren, in einem permanenten Dilemmazustand. Lila hingegen ist Krebs mit Skorpion als aufsteigendem Zeichen. Sie strahlt etwas Ambitioniertes und Energisches

aus. Sie hat die Intensität von Krebsen, auch ihre Empfindlichkeit; und die zarte Leidenschaft der Skorpione.

Ein weiterer wichtiger Nebencharakter ist die Grossmutter von Az. Warum ist sie ikonoklastisch?

Das ist ein sehr wichtiger Charakter für mich. Ich war meiner algerischen Grossmutter Kheira nahe. Ich wollte ihr freies und lebensstarkes Wesen ehren. Die Grossmutter des Films spricht viel mit ihrem Enkel. Sie möchte, dass er Frauen mit Respekt behandelt, sie gibt ihm Ratschläge, damit er weniger ungeschickt ist. Ich mag Frauen wie diese Grossmütter, die sich frei fühlen, zu sagen, was sie wollen, wie der Charakter von Poupette, der Grossmutter in La Boum, den ich liebe!

Fragile ist ein Film über die Bedeutung des Tanzes und der Berührung.

Hier geht es erneut um die männliche/weibliche Beziehung und in diesem Fall um die körperlichen Verwandlungen, die das Tanzen bei Az hervorruft. Ich würde gerne viel mehr Männer tanzen sehen. Ich liebe Filme, in denen die Menschen tanzen. Das ist der erste Schritt zur Sinnlichkeit. Das wollte ich betonen.

Wie auch bei der Küche, die im Kino auch ein weiterer Indikator für Sinnlichkeit ist. Woher kommt die Idee, Az zu einem talentierten Konditor zu machen?

Ich bin sehr gierig. Ich liebe Kuchen. Meine algerische Grossmutter machte sehr gute Zigarren und meine französische Grossmutter leckere Madeleines. Tatsächlich habe ich meinen Film meinen Grossmüttern gewidmet. Ich fand es inspirierend, einen Mann beim Kochen zu filmen. Das ist sehr sinnlich und tatsächlich ein grosser Klassiker des Kinos: die Beziehung zwischen Liebe und Essen. Grosse Filmemacher wie Abdellatif Kechiche machen es grossartig. Durch das Kochen zeigt Az, dass er ein moderner junger Mann ist. Er kocht für seine Freundin. Er nimmt sich Zeit, um auf das Mädchen, das er liebt, zu achten und es zu ernähren.

Sie haben auch beschlossen, Az bei der Arbeit zu filmen. Warum war das wichtig?

Ich liebe es, Arbeit zu filmen. In diesem Fall wollte ich, dass meine Hauptfigur in einer bestimmten sozialen Realität verankert ist, die vor allem nicht austauschbar ist. Az arbeitet bei einem Austernzüchter. Das ist ein sehr spezieller Beruf, der Aufmerksamkeit und Sanftheit erfordert. Man

muss aufs Meer gehen und überprüfen, ob die Austern gut sind, Algen entfernen und sie waschen.

Das zu filmen war für mich intuitiv. Es war schön und romantisch. Ich habe es mit präzisiertem Respekt gemacht. Es gab nichts Intellektuelles in diesem Prozess und es passte gut zur Persönlichkeit von Az. Schliesslich erlaubte mir die Austernzucht auch, ein starkes soziales Symbol zu nutzen: das reale Umfeld der kleinen Betriebe, das unten am Meer liegt, im Vergleich zum Umfeld von Fernsehserien, die in schönen Villen oberhalb der Stadt gedreht werden, also in der Höhe.

Dieses Umfeld von TV-Serien bietet eine professionelle Sicht auf die Stadt, die genauso intensiv wie die der Austernzucht ist, aber mit einem unterschiedlichen, neueren und wahrscheinlich erscheinenderen Dynamismus.

Was erlaubte Ihnen diese Wahl des beruflichen Umfelds anzugehen?

Ich liebe Fernsehserien sehr. Ich bin damit aufgewachsen. Derzeit werden viele wiederkehrende Serien in Sète gedreht. Das hat die Landschaft der Region völlig verändert. Es ist erstaunlich, welche beruflichen Möglichkeiten sich dadurch bei uns eröffnet haben. Heute ist es dank dieser täglichen Serien möglich, das ganze Jahr über im Bereich Video, Fernsehen und Fiktion zu arbeiten.

Das gibt Sète einen kleinen Hauch von Los Angeles! Es ist nicht mehr notwendig, nach Paris zu ziehen, um Filme zu machen. Mit Nour Ben Salem, der Co-Autorin, kommen wir aus der Region und wollten diese neue Art des Arbeitens in meiner Region darstellen, aber auch zeigen, dass diese neue Aktivität nicht die Realität unseres Lebens darstellt. Es sind also zwei Realitäten, die nicht leicht oder spontan aufeinandertreffen, es sind nicht dieselben Welten. Es zeigt eine sozial sehr hierarchisierte Welt. Die Jungs aus Fragile, die aus einfachen Verhältnissen kommen, werden nicht sofort in diese neue Fernsehwelt aufgenommen, die intrinsisch mit Bildern und Fiktionen, also mit Schein und Unwirklichkeit zu tun hat.

Fragile ist eine Sommerkomödie... Ich mag es nicht, im Winter zu drehen! Wir haben im Spätsommer gedreht, als das Licht zu schwinden begann. Es ist die schönste Jahreszeit, unendlich sonnig.

Das gibt viel Energie. Es macht Körper schön, voller Freude. Und dann ist es die Zeit der Feste. Ich habe sehr starke Erinnerungen an den Sommer. Hier

denke ich wieder an Rohmer, an seinen "Conte d'été", der mich inspiriert hat und den ich sehr mag, er zeigt, dass alles möglich ist.

Alles ist möglich, und alles entwickelt sich für die heutige Jugend zwischen Mädchen und Jungen, das ist auch die feministische Aussage von Fragile.

Warum war diese unterschwellige Aussage für Sie wichtig?

Diese feministische Überlegung war für uns der Ausgangspunkt des Films. Ich wollte eine Rom-Com aus dem Jahr 2021. Männer wie Frauen sind gleichermassen empfindsam bei Liebeskummer. Wir müssen mit den Codes brechen, die uns einsperren und uns dazu bringen zu denken, dass ein Mann nicht weinen sollte, wenn er verlassen wird, oder dass eine Frau nur glücklich sein sollte, wenn sie ihr Liebesleben zu zweit auslebt. Mein Film erzählt von verschiedenen Schemata um die emotionale Fragilität, die überall um uns herum vorhanden ist. Der aktuelle Feminismus muss sowohl die Darstellung von Frauen als auch von Männern hinterfragen. Und das Hinterfragen des Femininen erfordert auch das Hinterfragen des Maskulinen, beides ist für mich untrennbar und ebenso wichtig.



Die Regie scheint sowohl diesem Diskurs als auch der Energie dieser Jugend zu dienen, die in einer Realität ohne Künstlichkeit lebt, die aber nicht naturalistisch oder dokumentarisch ist. Wie haben Sie Ihre Regiearbeit konzipiert?

Ich wollte eine Komödie, die den unerwarteten Charakteren und dem Dialog Platz gibt, aber ohne auf eine Kompositionsarbeit zu verzichten. Mit meinem Kameramann Aurélien Marra haben wir uns für die Option entschieden, die Kamera ruhig zu halten, sehr stabile Bildkompositionen zu entwerfen und viele Einstellungen in einer einzigen Kamerafahrt zu drehen. Das Bild sollte nicht auf offensichtliche Weise ästhetisch sein, aber wir mussten natürlich vermeiden, dass das Licht flach und ohne Tiefe wirkt. Wenn ich meine Regiearbeit zusammenfassen müsste, würde ich sagen, dass die Hauptidee darin bestand, die Schauspieler*innen zu verherrlichen, ihre populäre Schönheit ohne Lüge zu zeigen, eine ungewöhnliche Mischung aus "Buffy contre les vampires" und dem Kino von Claude Sautet! Es sind kulturelle Referenzen, die wir alle lieben, einfach, aber anspruchsvoll, so dass die visuelle Inszenierung des Films zu Gunsten der Geschichte in den Hintergrund tritt, um sie besser zu unterstützen.

